

Fraktion Bündnis90/Die Grünen im
Rat der Stadt Obernkirchen

Stadt Obernkirchen
Der Bürgermeister o.V.i.A.
Am Markt
31683 Obernkirchen

Thomas Stübke
Gelldorfer Weg 8
31683 Obernkirchen

21.08.2016

Antrag zur Förderung des Radverkehrs in Obernkirchen

Sehr geehrter Herr Schäfer,

hiermit stellt meine Fraktion den Antrag auf Förderung des Radverkehrs in Obernkirchen mit den konkreten Punkten:

A: Öffnung der Einbahnstraße Strull für den Radverkehr entgegen der PKW-Fahrtrichtung incl. der Kennzeichnung mit Schildern und Piktogrammen (für ein großes Plus an Klarheit) auf der Straße.

B.: Untersuchung, ob die Öffnung des Verbindungswegs zwischen dem Kirchplatz und der Bergamtstraße für Radfahrer möglich ist.

C.: Markierung eines Radstreifens auf der Neumarkt- und Rathenaustraße und Begrenzung der Geschwindigkeit für PKWs / LKWs auf 30 Km/h

D.: Erstellung eines Radwegekonzepts durch ein Fachbüro mit den Schwerpunkten:

- Vernetzung der Wohn- und Arbeitsstätten (Klinikum, BKK24, Ardagh, Bornemann)
- Umsetzung der STVO-Novelle (Bordabsenkungen, Querungshilfen, Beschilderungen, Markierungslösungen...)
- Festlegung von Radverkehrshaupttrouten mit „Prioritäten“ für die Abarbeitung
- Unterstützung des Alltags- und Tourismusverkehrs

F.: Prüfung ob an der Südseite der B65 zwischen „Ahnser Straße“ und „Vehlener Straße“ der derzeitige Gehweg das Zusatzschild „Radfahrer frei“ erhalten kann. Dieser so genutzte Gehweg erspart das 2 malige Überqueren der B65 für Radfahrer und wird schon immer so genutzt ohne das es zu Problemen geführt hätte.

G.: Prüfung, bzw. Weiterleitung an die Straßenverkehrsbehörde, ob die Radwegemitnutzung „Zusatzschild „Radfahrer frei““ an der Vehlener Straße bergauf weiterhin gestattet bleiben kann. Bergab ist die Fahrt auf der Vehlener Straße ohnehin gefahrloser und damit sinnvoller. Zudem beantragen wir die Prüfung ob an der Vehlener Straße zwischen B65 und der Straße „Am Weidkamp“ für Autofahrer Tempo 30 vorgeschrieben werden kann um da Gefahrenpotential für alle Verkehrsteilnehmer zu reduzieren.

Begründung:

Die obigen Punkte **A, B und D** wurden im Stadtlabor (2012) erarbeitet aber bisher nicht in die Ratsbetrachtung bzw. Umsetzung gebracht.

Zudem bietet die gewünschte Erhöhung des Anteils von Radverkehr an der Gesamtmobilität u.a. eine Verbesserung der Klimabilanz, eine Verbesserung der Gesundheit der Radfahrenden und eine Verringerung der Unfallhäufigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Thomas Stübke